

Alle erreichen - Jeden gewinnen - Keinen zurücklassen!



Der Sektionsdirektor der Sektion Mathematik, Genosse Professor Dr. Winkler, spricht auf der Berichtswahlversammlung seiner Parteigrundorganisation zur Vorbereitung der neuen Sektionsordnung...

Wir stellen zur Diskussion:

- Woran mißt ein Parteikollektiv den Erfolg seiner Arbeit? Was gilt der Genosse bei seinen Kollegen? Stets Herz und Verstand der Menschen zu erreichen, ist das jedem gegeben? Wie die „große“ Politik mit den tausend „kleinen“ Fragen des Alltags verbinden - und was heißt dabei Klassenposition beziehen? Was macht Parteiwahlen auch für Parteilose interessant?

Wir bitten um Wortmeldungen! Unsere Anschrift: Redaktion der „Universitätszeitung“ 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6

Er wuchs mit seinen Aufgaben und erwarb sich das Vertrauen

Eine Antwort auf die Frage „Was gilt der Genosse bei seinen Kollegen“. Von Genossen Erich Haevecker, Mitglied der Redaktionskommission.

Es ist eine schöne Tradition, daß vor Höhepunkten in der Entwicklung unseres Landes Rechenschaft abgelegt wird über Vollbrachtes und Verpflichtungen übernommen werden, wie wir noch Besseres leisten können...

renstechnik. Wir fragten seine Kollegen um ihre Meinung, und daraus ergab sich folgendes Bild. Kollege Merker war lange Zeit der Vertrauensmann der Gruppe und gehörte zu denen, die von Beginn ihrer Tätigkeit an hohe Anforderungen an das Kollektiv und auch an sich selbst stellten - letztendlich mit Erfolg...

Seine Kollegen schätzten einmütig seinen kämpferischen Einsatz bei der Lösung politischer und auch fachlicher Probleme. Und seine „Diskussionspartner“ betonten, daß er im Umgang mit seinen Mitarbeitern immer ein Vorbild ist.

Das Ansehen des Genossen Merker wuchs, damit auch das Vertrauen der gesamten Belegschaft in der Sektion, man wählte ihn zum SGL-Vorsitzenden.

Es ist doch ein sehr großes Lob, wenn zum Beispiel seine Mitarbeiter in der Forschung hervorheben, daß sie froh sind, gerade mit ihrem Genossen Merker als Teilthemenleiter eines Forschungsprojektes zusammenarbeiten zu können.

Wie sagten wir doch eingangs: Wir wählten willkürlich einen Genossen aus und fanden einen, der mehr als nur „guter Kollege“ ist, und somit ist er typisch für viele.

Liebe Freunde, liebe Genossen!

(Fortsetzung von Seite 1) Sie ist mit Sicherheit für die sozialistische Persönlichkeitsbildung und für die Bewältigung der späteren Aufgaben in der Praxis für unsere Absolventen eine hervorragende Vorleistung. Und, liebe Freunde, wenn das der eine oder andere Angehörige des Lehrkörpers noch schwer versteht, warten Sie nicht, ergreifen Sie die Initiative...

Auszug aus der Rede auf der 8. Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

Auftrag jedes Genossen - das politische Gespräch mit den Kollegen suchen

Diskussionsbeitrag des Genossen Bernd Bloß anlässlich der Berichtswahlversammlung der Grundorganisation Philosophie und Kulturwissenschaften

Vor der Parteigruppe unseres Bereiches Philosophische Fragen der Natur- und technischen Wissenschaften steht in der Periode der Vorbereitung des VIII. Parteitages unserer Partei in erster Linie die Aufgabe, die Gruppe zu stabilisieren, sie arbeitsfähig zu machen, denn die Gruppe wurde erst vor drei Wochen gegründet...

ung für Effektivität und Erfolg unserer Arbeit.

Der erste Schwerpunkt ist die politische-ideologische Erziehung. Sie ist Sache jedes Genossen. Das drückt sich bei uns darin aus, daß politische Aufträge nach sorgfältiger Überlegung so erteilt werden, daß die Abrechenbarkeit und die tatsächliche Abrechnung im Kollektiv der Genossen gesichert ist. Die Gruppenversammlung dient gleichermaßen zur Festigung der Gruppe; schnelles Reagieren und die Nutzbarmachung der Beschlüsse von Partei und Regierung sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg unserer Arbeit...

unseren parteilosen Kollegen. Diese und andere Aktivitäten, die in unserem Arbeitsplan ausgewiesen sind, sind der konkrete Ausdruck der Forderung von Erich Honecker auf dem 15. Plenum:

Ziel der Tätigkeit der Parteigrundorganisation sollte sein, die politische-ideologische Arbeit, das geistig-kulturelle Leben und die sozialistische Demokratie so voranzubringen, daß sich alle Angehörigen der wissenschaftlichen Einrichtungen noch fester mit unserer sozialistischen Gesellschaft verbinden und aktiv an der Lösung jener Aufgaben mitwirken, die sich aus den Beschlüssen von Partei und Regierung für das Hoch- und Fachschulwesen und die Wissenschaft insgesamt ergeben.

Nächster Schwerpunkt sind unsere Aufgaben im Bereich von Lehre, For-

schung und Weiterbildung. An erster Stelle steht hier die vorfristige Fertigstellung der Vorlesung „Erkenntnismethodologie und Heuristik“.

Schließlich spielt auch die Qualifizierung und Weiterbildung eine nicht unwesentliche Rolle - alle acht wissenschaftlichen Mitarbeiter arbeiten gegenwärtig an ihrer Dissertation.

„Wir werden strenge Disziplin halten. Disziplin ist nötig, weil unser Werk schwer ist und wir noch vieles zu leisten haben. Wir werden unser Werk schlecht tun, wenn wir nicht Disziplin halten.“

des Werktätigen in der Fabrik geben! Darin besteht unsere Klassenpflicht.

Zum Abschluß noch ein Wort zur Disziplin. Sie ist die notwendige Bedingung für den Erfolg unserer Arbeit. Parteiaufträge und Beschlüsse müssen erfüllt werden, es ist nötig, Versammlungen - auch das Parteilehrjahr - regelmäßig zu besuchen und dort mitzuarbeiten. Wir werden in unserem Bereich - und wir sind schon dabei - bereits ersten Ansätzen von Disziplinlosigkeit entschieden entgegenzutreten und mit Nachdruck Disziplin, genauer: bewußte Disziplin, fordern. Wir sollten es in dieser Frage mit Makarenko halten:

Zu Ehren des 25. Jahrestages

(Fortsetzung von Seite 1) Selbstverständlich stehen die Arbeiter und Angestellten an der TU in ihren Anstrengungen nicht nach. So verpflichtete sich das Kollektiv der mechanischen Werkstatt der Sektion Geodäsie und Kartographie, bis zum 25. Jahrestag einen dreiwöchigen Planrückstand aufzuheben.

Die Angehörigen der Zentralwerkstatt eröffnen am 19. April 1971 eine Ausstellung über ihre Verbesserungsvorschläge, die der Arbeitsvereinfachung dienen. In allen Sektionen und Abteilungen, in den FDJ-Gruppen und Wohnheimen werden anlässlich dieser Ehrenstage zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen vorbereitet.

Hingewiesen sei auch auf die Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler der TU, die anlässlich des 25. Jahrestages der SED im April 1971 eröffnet wird.

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon: Einwahl 48, HF 81 81 und 28 81. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Eiback. Redakteur: Dipl.-Journ. Hannelore Murawski, Redaktionssekretärin: Brigitta Wondra, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhme, Hans Fuchs, Erich Haevecker, Walter Malbrich, Dr. Ursula Kolsch, Joachim Redolph, Horst Schäfer, Eilriede Seidel, Walter Woodcock, Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandene Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 88 beim Rat des Bezirkes Dresden, Satz und Druck: IUB/38 Grafischer Großbetrieb Völkerverständigung, Dresden, Betriebsrat Julian-Grimm-Allee.

Frage: Warum ist die Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED eine Angelegenheit aller Bürger der DDR

Es antwortet Genosse Dr. Rudolf Jenak, Sektion 1

Das ergibt sich in erster Linie aus der Aufgabe, vor deren Lösung die SED in Vorbereitung ihres VIII. Parteitages steht:

In den siebziger Jahren das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus weiter zu gestalten und die DDR als sozialistischen deutschen Nationalstaat weiter zu stärken.

Diese Aufgabe betrifft alle Bürger unserer Staats und kann nur mit Erfolg erfüllt werden, wenn alle Kräfte unseres Volkes in ihre Lösung einbezogen werden. Denn das werktätige Volk ist Träger und Mitgestalter der Staatsmacht, Eigentümer der Produktionsmittel sowie wichtigste Triebkraft des Sozialismus.

Die engen Verbindungen zwischen der SED, dem Vortrupp der Arbeiterklasse der DDR, und allen Werktätigen sind historisch gewachsen und haben schon viele politische Proben bestanden. Die Masse unserer Bürger hat die Erfahrung sammeln können, daß die SED Ziele stellt, die zum Wohle der ganzen Gesellschaft sind und jedem einzelnen Bürger zum Nutzen gereichen. Die Tagungen des Zentralkomitees legen über die jeweils erreichten Fortschritte ein druckvoll Rechenschaft ab und machen freimütig und offen auch auf Rückstände und Mängel aufmerksam. Unsere Menschen verstehen immer besser, die Aufforderung der Partei zum schöpferischen, initiativreichen Herangehen an die Aufgaben der Produktion, der Wissenschaft und Bildung, der Verwaltung, des Mitregierens und des Schutzes unserer Errungenschaften sich zu eigen zu machen.

ger hat die Erfahrung sammeln können, daß die SED Ziele stellt, die zum Wohle der ganzen Gesellschaft sind und jedem einzelnen Bürger zum Nutzen gereichen. Die Tagungen des Zentralkomitees legen über die jeweils erreichten Fortschritte ein druckvoll Rechenschaft ab und machen freimütig und offen auch auf Rückstände und Mängel aufmerksam. Unsere Menschen verstehen immer besser, die Aufforderung der Partei zum schöpferischen, initiativreichen Herangehen an die Aufgaben der Produktion, der Wissenschaft und Bildung, der Verwaltung, des Mitregierens und des Schutzes unserer Errungenschaften sich zu eigen zu machen.

Deshalb ist die Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED gegenwärtig keineswegs eine parteiinterne Angelegenheit. Im Gegenteil: Im Zusammenhang mit den Wahlen in den Parteigruppen, den Abteilungspartei-

organisationen, Grundorganisationen, Delegiertenkonferenzen der Kreise und Bezirke erfolgt erneut die umfassende Aussprache der Genossen mit den parteilosen Werktätigen sowie den Angehörigen der befreundeten Parteien, die einen eigenen Beitrag zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED leisten.

Dabei werden alle Fragen des gesellschaftlichen Lebens zur Diskussion gestellt. Die Partei ist am Urteil, an der Meinung jedes Bürgers interessiert.

So entstehen die für die sozialistische Gesellschaft charakteristischen Beziehungen stets aufs neue: Der VIII. Parteitag der SED wird in seinen Beschlüssen die Erfahrungen einer umfassenden Volkssprache zugrunde legen können, und diese Festlegungen werden uns gestatten, gemeinsam mit allen Menschen rasch an die Verwirklichung der neuen Ziele zu gehen.



Genosse Sadowski, GO Mathematik, verliest den Diskussionsbeitrag des 4. Sektionsjahres zum Thema „Gemeinschaftsarbeit in der Forschung“.